

DER OLDTIMERMARKT

DAS POTENZIAL DES INDUSTRIELLEN TOURISMUS

5



WWW.COOLCLASSICARS.INFO



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Gefördert durch die Europäische Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die Ansichten der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese Ansichten verantwortlich gemacht werden.

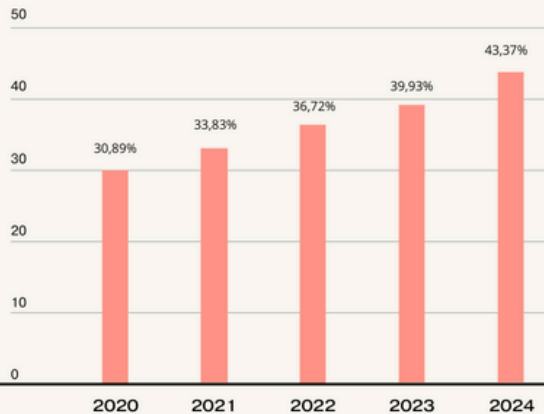
Der Oldtimermarkt ist eine riesige Ressource mit erheblichem globalen Potenzial für Enthusiasten sowie für diejenigen, die in Tourismus, Kultur und die Erhaltung des industriellen Erbes investieren.



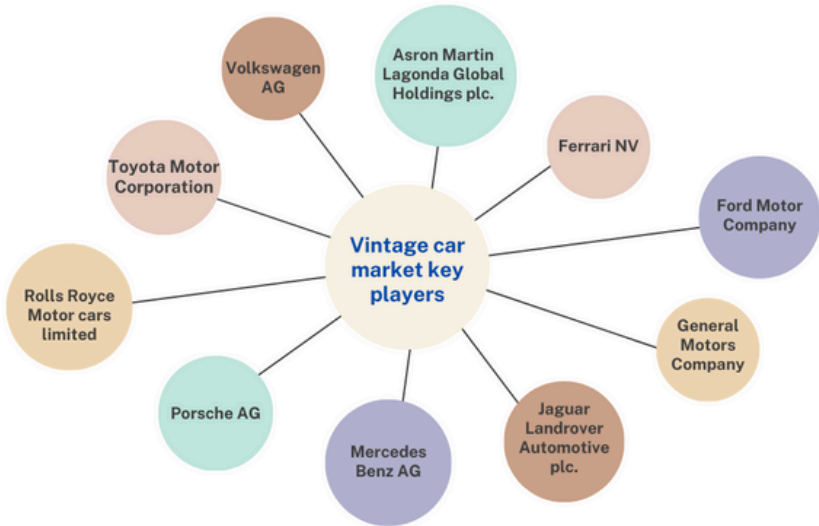
Dieser Markt verzeichnet ein kontinuierliches Wachstum, das von einer Reihe von Faktoren angetrieben wird, wie etwa erhöhten Investitionen großer Unternehmen, dem Interesse am technischen Erbe und der Freude, die Enthusiasten an Vintage-Design haben.

OLDTIMERMARKT

Projektgröße des globalen
Oldtimermarktes 2020–2024



Data Source: Statista



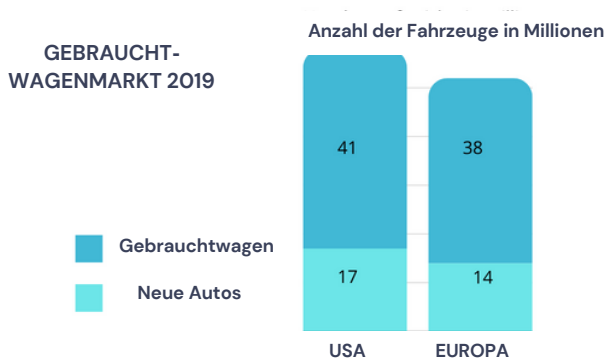
In Europa Mit einem Gesamtvolumen von 429 Milliarden Euro im Jahr 2021 ist der Gebrauchtwagenmarkt in Europa ähnlich groß wie der Neuwagenmarkt. Im Jahr 2021 wurden in Europa 32 Millionen Gebrauchtwagen verkauft.

In Italien

Mehr als 25 % des Fahrzeugbestands besteht aus Fahrzeugen, die 20 Jahre oder älter sind. Auch wenn man die Oldtimer mit einbezieht, ist die Zahl immer noch beträchtlich: über 300.000 Fahrzeuge, 7 % aller in Italien im Umlauf befindlichen Fahrzeuge, gleichmäßig verteilt auf Nord und Süd, mit einem Wert von 103,9 Milliarden Euro und einem Nebenmarkt – einschließlich Versicherungen, Veranstaltungen, Spezialdienstleistungen usw. – von 5,2 Milliarden Euro jährlich, was 0,3 % des nationalen BIP entspricht.

In Spanien

Der spanische Gebrauchtwagenmarkt wurde im Jahr 2021 auf 37,06 Milliarden USD geschätzt und soll bis 2027 58,74 Milliarden USD erreichen. Im Februar 2020 gingen die Autozulassungen in Spanien im Vergleich zu 2021 um 4,8 % zurück. Die Nachfrage nach Fahrzeugen über 20 Jahre stieg jedoch um 17 %.



Source: EACEA

Dieses Kapital wird touristisch besonders wenig genutzt, obwohl Studien zeigen, dass Oldtimerbesitzer und -liebhaber regelmäßig an Erlebnissen im Zusammenhang mit ihrer Leidenschaft teilnehmen, etwa auf Messen und speziellen Touren.

Zahlreiche thematische Initiativen

Im November 2019 organisierte Mercedes Benz im indischen Bombay eine der größten Oldtimer-Rallyes der Welt. Doch man muss nicht so weit reisen, um wertvolle Initiativen zu finden. Die Mille Miglia von Brescia beispielsweise stellt ein interessantes Schaufenster für die Branche dar, eine Initiative, die nicht nur für Enthusiasten zu einer Referenz geworden ist, sondern auch ein kulturelles und populäres Ereignis ist, das über die Grenzen hinaus Anerkennung findet. Darüber hinaus gibt es dank der Initiativen von Unternehmern oder Vereinen zahlreiche Angebote, die es den Menschen ermöglichen, Dörfer, Städte oder das Land im Tempo der Autos zu erkunden, die die letzten Epochen geprägt haben. Ob an die Loire, in die Chianti-Landschaft oder in die Gassen von Modica: Immer mehr Menschen verbinden die Entdeckung weniger bekannter Reiseziele mit Fortbewegungsmitteln, die ihrer Reise einen Hauch vergangener Zeiten verleihen.

Ein Thema, das derzeit im Mittelpunkt der öffentlichen Debatte steht, ist die Frage der ökologischen Nachhaltigkeit, insbesondere im Automobilsektor. Für Besitzer von Oldtimern sind Emissionen und Kraftstoffeffizienz in der Regel keine entscheidenden Faktoren bei der Wahl eines Fahrzeugs. Tatsächlich legen auch immer mehr Oldtimer-Enthusiasten Wert darauf, einen umweltfreundlichen Lebensstil zu führen, wie im Footman James Report nachzulesen ist.

Tatsächlich gaben laut dem Bericht 66 Prozent der Fans an, dass sie sich in gewissem Maße Sorgen über den Klimawandel machen, und 77 Prozent glauben, dass sie in irgendeiner Weise dazu beitragen, seine Auswirkungen zu bekämpfen. Zu diesem Zweck haben 40 Prozent in der Vergangenheit CO₂-Ausgleichsmaßnahmen genutzt, während 52 Prozent der Enthusiasten erwägen würden, zu einem etablierten Programm zur Kompensation der Emissionen ihres Klassikers beizutragen.



Viele Autohersteller argumentieren, dass Oldtimer aufgrund ihres hohen Kraftstoffverbrauchs und ihrer höheren Emissionen schädlich für die Umwelt seien. Die meisten dieser Fahrzeuge werden jedoch nicht regelmäßig oder weit genug gefahren, um vor Ort eine nennenswerte Umweltbelastung zu verursachen. Und anscheinend übersteigt der CO₂-Fußabdruck bei der Herstellung eines neuen Autos den der Instandhaltung eines viel älteren Autos bei weitem.

Das US-Energieministerium schätzt, dass für die Herstellung eines neuen Fahrzeugs 31.362 BTU Energie pro Pfund benötigt werden. Das entspricht fast 1.000 Gallonen Benzin, nur um ein neues Auto zu bauen.

Beim Kauf eines Oldtimers fällt lediglich Energie für den Transport und die Wartung/Reparatur an und es kann Jahre dauern, bis die gleichen Auswirkungen erzielt werden wie bei der Produktion eines Neuwagens.

Es handelt sich zweifellos um ein komplexes Thema, doch wenn die Aufmerksamkeit vom „Was“ auf das „Wie“ verlagert wird, können bewährte Verfahren gefunden werden, ohne dass man seine Leidenschaften aufgeben muss.



Dazu gehört die Idee, das automobiler Erbe strategisch mit dem stillgelegter Industriestandorte zu verknüpfen. Derzeit werden die Werbemaßnahmen für Oldtimer im Zusammenhang mit dem Industrietourismus noch unterschätzt. Dabei handelt es sich um eine Reisenische, die wächst und einen immer größeren Anteil am Markt des Kulturtourismus ausmacht. Bergwerke, Fabriken und alte Handwerksstätten sind Zeugnisse einer jüngsten Vergangenheit, die schnell verschwindet. Mit zukunftsorientierten Eingriffen privater und öffentlicher Investoren können sie jedoch zu Sammelstellen, Museumszentren, Mehrzweckräumen und Zielen für Reisende werden, die dem Massentourismus entfliehen möchten. 45

Angesichts des historischen Werts, den das automobiler Erbe der Oldtimer darstellt, einer Geschichte aus Stahl und Design, technologischer Revolutionen, ist eine der am meisten unterschätzten Möglichkeiten zur Förderung des Sektors die Verknüpfung mit dem Kulturtourismus, der das industrielle Erbe, Bergwerke, Fabriken, Anlagen usw. einbezieht, Zeugen einer jüngsten Vergangenheit, die schnell verschwindet. Eine für alle vorteilhafte Strategie, denn indem sie oft verlassene und wirtschaftlich schwache Gebiete nach ihrer Stilllegung unterstützt, kann sie alte Fahrzeuge von einem Problem in ein Instrument für wirtschaftliches Wachstum verwandeln.

Es gibt bereits Beispiele, denen man folgen könnte. Einige britische Museen – verlassene und umgebaute Bergbaustandorte, die zu Museumszentren umgebaut wurden – haben Oldtimermessen organisiert, um Neugierige und Enthusiasten anzulocken. Das bekannteste unter ihnen ist das National Coal Mining Museum for England in Overton.



NATIONAL COAL MINING MUSEUM

Vor dem Aufkommen des digitalen Zeitalters war die Mechanik, von Baggern über Fließbänder bis hin zu Autos, der Vorzeigesektor der industriellen Produktion und beschäftigte einen erheblichen Teil der Belegschaft in unseren Ländern. Laut den Organisatoren dieser Veranstaltungen ist es oft der ehemalige Mitarbeiter dieser Standorte, der Arbeiter, der Ingenieur, der seine Leidenschaft für Autos mit der Liebe zur Geschichte verbindet, der er sich als Teil fühlt. Aber auch für diejenigen, die nicht direkte Zeugen dieser Epochen waren, ist der symbolische Wert offensichtlich und der Charme, den diese ikonischen Autos und diese Welt ausübten, bleibt unbestreitbar.

Kurz gesagt, es ist nicht schwer, eine Konvergenz zwischen diesen beiden Welten der jüngsten Vergangenheit zu finden, die, wenn sie in der Gegenwart wertgeschätzt werden, großes Potenzial als Vektoren nachhaltiger Entwicklung entfalten können. Sie sind in der Lage, mit der Umwelt und den Ressourcen im Hinblick auf Einsparung, Wiederverwendung und Verbesserung dessen, was als veraltet gilt, sorgfältig umzugehen.



ABSCHLUSS

Das Projekt „Cool Classic Cars“ möchte mit diesem Handbuch und weiteren Lehrmitteln, die unter www.coolclassiccars.info verfügbar sind, die Zusammenhänge zwischen Technologien des 20. Jahrhunderts, nachhaltigen Freizeitpraktiken und Umweltbewusstsein im Tourismus beleuchten.

Angesichts des erheblichen Einflusses der Tourismusbranche auf die weltweiten Treibhausgasemissionen zielt das Projekt „Cool Classic Cars“ darauf ab, neue Ansätze zur Milderung der negativen Auswirkungen vorzuschlagen, indem Alternativen gefördert werden, die nachhaltige, gemeinschaftsfreundliche Erlebnisse dem Massentourismus vorziehen.

Insbesondere im letzten Kapitel zeigt das Handbuch die ungenutzten Möglichkeiten des Oldtimermarktes für den Tourismus auf. Mit seiner beträchtlichen globalen Marktgröße verspricht der Oldtimersektor, wenn er strategisch mit der Verwaltung und Aufwertung von Brachflächen verknüpft wird, ein Instrument der wirtschaftlichen Entwicklung zu sein.

ABSCHLUSS

Die geschickte Verknüpfung von Automobil- und Industrienerbe kommt oft verlassenem und wirtschaftlich schwachen Gebieten zugute und verwandelt Oldtimer von einem potenziellen Umweltproblem in einen Katalysator für nachhaltige Entwicklung.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Projekt „Cool Classic Cars“ einen Paradigmenwechsel im Tourismus unterstützen möchte, indem es die Beteiligten dazu auffordert, nachhaltige Entscheidungen zu bevorzugen, das kulturelle Erbe aufzuwerten und das Potenzial von Oldtimern und Industriestandorten auszuschöpfen.

